

IHS MARKIT / BME EINKAUFSMANAGER INDEX™

Abkühlung der Industrie setzte sich auch im Dezember fort und befördert EMI auf 33-Monattstief

ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Erneutes Minus beim Auftragseingang dämpft Wachstum

Stärkster Rückgang der Exportorder seit sechs Jahren

Inflation der Einkaufspreise auf 16-Monattstief

Auch im letzten Monat des Jahres schwächte sich das Wachstum der deutschen Industrie weiter ab, wie die jüngsten Umfrageergebnisse von IHS Markit zum Einkaufsmanagerindex zeigen. Das Minus im Auftragseingang fiel noch höher aus als im Vormonat, was vor allem am beschleunigten Rückgang bei den Exportaufträgen lag. Nichtsdestotrotz konnten bei der Produktion wieder Zuwächse verzeichnet werden.

Positiv anzumerken ist, dass sich das Beschäftigungswachstum mit solider Rate fortgesetzt hat und zudem die Inflation der Einkaufspreise auf ein 16-Monattstief sank.

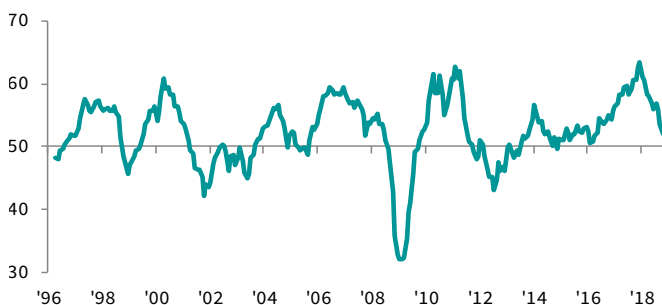
Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex gab im Dezember leicht auf 51,5 Punkte von vormals 51,8 nach. Das ist nicht nur der niedrigste Wert seit März 2016, sondern auch der elfte Rückgang im Vormonatsvergleich in diesem Jahr und das, nachdem im Dezember 2017 noch ein Rekordwert verbucht wurde.

Die fallende Zahl der Neuaufträge macht der Branche unterdessen weiter zu schaffen. Im Dezember wurde bereits der dritte Rückgang hintereinander verzeichnet, der zudem so stark ausfiel wie seit November 2014 nicht mehr. Zahlreiche Umfrageteilnehmer berichteten in diesem Zusammenhang von der wachsenden Zurückhaltung bei vielen Unternehmen und Kunden sowie von der nach wie vor verhaltenen Nachfrage in der Automobilindustrie. Die Exportorder gingen im Berichtsmonat so stark zurück wie seit sechs Jahren nicht mehr, was einige der befragten Firmen den geringeren Umsätzen in China zuschrieben.

Trotz allem konnte die Produktion auch im Dezember gesteigert werden, und das sogar mit einer etwas beschleunigteren Rate als in den beiden Monaten zuvor. Das Plus beschränkte sich allerdings auf den Konsumgüterbereich, denn sowohl die Hersteller von

Einkaufsmanagerindex

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Vorleistungsgütern als auch die von Investitionsgütern verbuchten leichte Rückgänge.

Die höheren Produktionsraten führten bei rückläufigem Auftragseingang zu einer weiteren Reduzierung der Auftragsbestände sowie zum Anwachsen der Fertigwarenlager. Die Anzahl unerledigter Aufträge sank zudem so deutlich wie seit sechs Jahren nicht mehr.

Der geringere Bedarf an Rohmaterialien und Zwischenprodukten bei vielen Herstellern ließ die Einkaufsmenge zum dritten Mal in Folge schrumpfen. Dies wiederum half etwas Druck von den Zulieferern zu nehmen, sodass sich die Lieferfristen so gering verlängerten wie seit Dezember 2016 nicht mehr.

Erfreulicherweise setzte sich auch der Personalaufbau am Jahresende fort. Wenngleich die Zuwachsraten immer noch eine der schwächsten der letzten zwei Jahre ist, konnte sie sich gegenüber dem 23-Monattstief vom November leicht verbessern.

Ein weiterer positiver Lichtblick war die signifikante Abschwächung der Inflation im Einkauf auf den niedrigsten Stand seit sechzehn Monaten. Einige der befragten Unternehmen schrieben dies teilweise dem fallenden Ölpreis zu. Die Verkaufspreise hingegen wurden mit der kräftigsten Rate seit September angehoben.

Zum wiederholten Male wurden die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist negativ eingeschätzt. Der dazugehörige Index blieb unverändert und damit immer noch nah am 6-Jahrestief vom Oktober. Nach wie vor drücken die Ungewissheiten im Zusammenhang mit dem Brexit, die Handelsstreitigkeiten sowie die lahmende Automobilindustrie die Stimmung in den Chefetagen der deutschen Industriekonzerne.

KOMMENTAR

Phil Smith, Principal Economist bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

“Nachdem die deutsche Industrie mit starkem Wachstum ins Jahr startete, fiel das Ende eher enttäuschend aus. Nach einer erneuten Abschwächung rückt die Branche ein weiteres Stück in Richtung Stagnation.

Nach der annähernden Überhitzung Ende 2017 war eine Kurskorrektur unvermeidlich. Das Ausmaß der Abkühlung war aber dann doch etwas überraschend. Vor allem die sich eintrübende Weltwirtschaft hatte spürbare Auswirkungen auf Deutschlands exportorientierte Industrie im Jahr 2018. In der zweiten Jahreshälfte sorgten dann noch die Probleme der Automobilhersteller für zusätzlichen Gegenwind.

Im Verlauf des vierten Quartals ging die Anzahl der Neuaufträge mehr und mehr zurück, sodass lediglich das Abarbeiten von Bestandsaufträgen für Zuwächse in der Produktion sorgte. Auch das Beschäftigungswachstum blieb relativ stabil. Allerdings deutet die beschleunigte Abnahme der Auftragsbestände an, dass der Druck auf die Kapazitäten in vielen Unternehmen zunehmend nachlassen wird.

Immerhin, der Konsumgüterbereich stemmte sich gegen den generellen Trend und verzeichnete kräftiges Wachstum im Dezember. Auch der Kostendruck nahm weiter ab, da sich die Auswirkungen des niedrigeren Ölpreises sowie der geringeren Nachfrage durchsetzten.”

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 400 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50.0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50.0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50.0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50.0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0.3, Index Leistung 0.25, Index Beschäftigung 0.2, Index Lieferzeiten 0.15, Index Vormateriallager 0.1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Datenerhebung 5. - 14. Dezember 2018.

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte economics@ihsmarkit.com.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am UniCredit Bank Austria Einkaufsmanager Index liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

sa, cal. adj., %J/J



Quellen: IHS Markit, Bundesbank.

KONTAKT

IHS Markit

Phil Smith
Principal Economist
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
T: +44 207 260 2234
joanna.vickers@ihsmarkit.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter ihsmarkit.com/products/pmi.html.

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9500 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), Frankfurter Str. 27, D-65760 Eschborn
www.bme.de